# Eine Veröffentlichung über Städtebau in der Schweiz

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

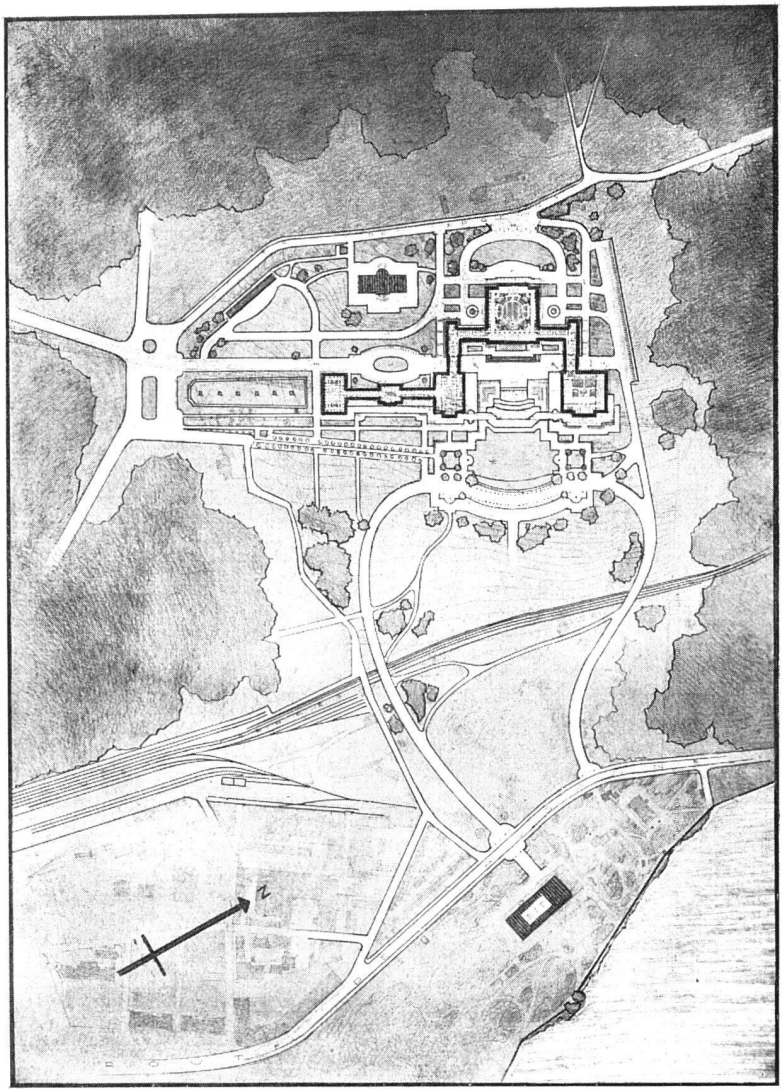
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Die Stadt hat nun die Verbindungen studieren lassen, um den grossen Baukomplex mit dem Bahnhofquartier und dadurch mit der Rue du Montblanc zu verbinden, anderseits ist eine mehr ideale Verbindung projektiert, nach dem See hin und dem Gelände des Internationalen Arbeitsamtes. Die von Lausanne heranführende Bahnlinie soll vertieft werden, um den Blick ganz freizugeben, um auch für die Verbindungen nach allen Seiten hin leichte Anschlüsse zu schaffen.

Die schöne Situation freilich und die gute Vorbereitung der Zugangslinien vermögen nicht darüber hinwegzutrösten, dass dieser gewichtige Bau so gar keine positive Leistung zu werden verspricht, dass er nur von fern her gesehen im Bild der Stadt die Stelle bezeichnet, die, wie so viele Tausende hoffen, für den Neuaufbau der Welt von so grosser Bedeutung ist.



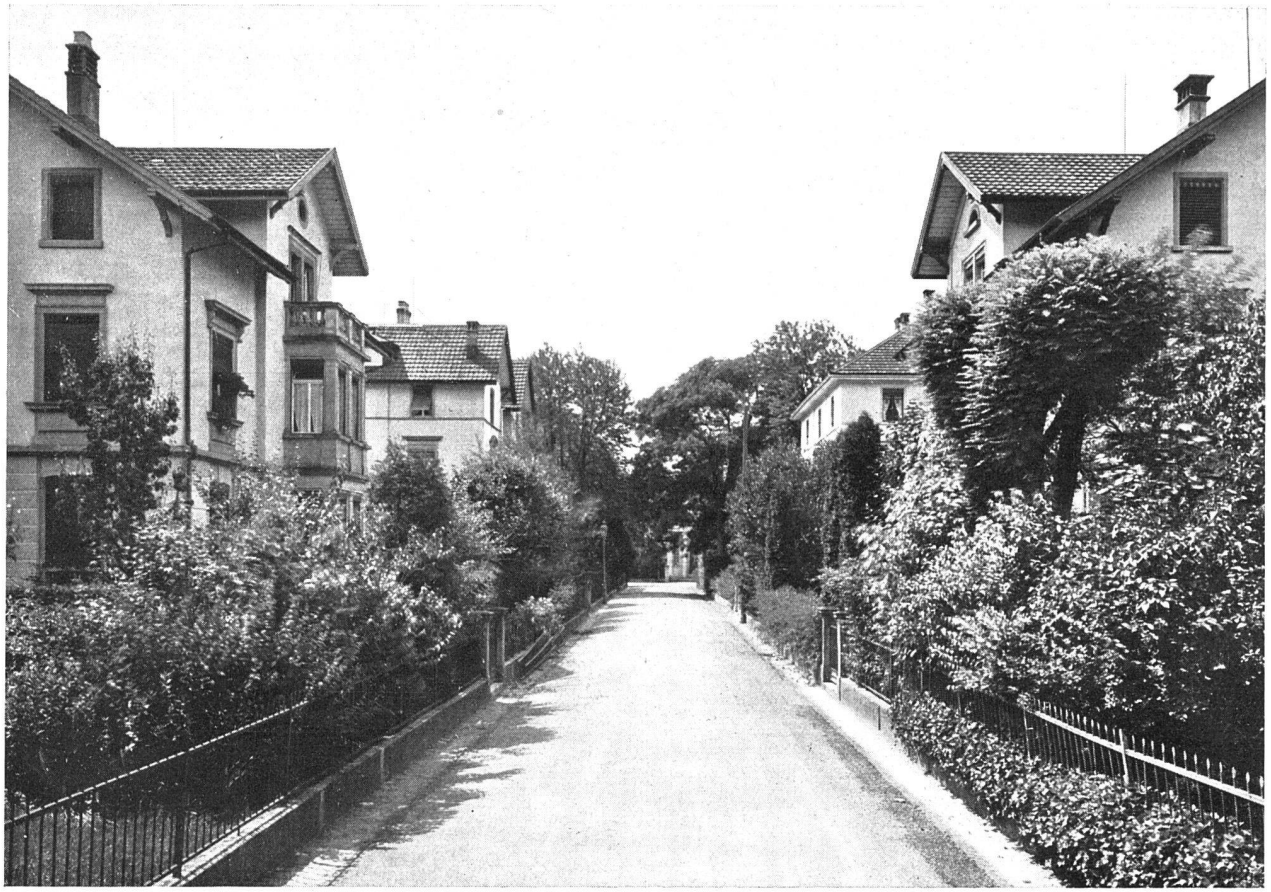
**S.D.N. / LAGEPLAN** / Maßstab 1 : 10,000
Im oberen Drittel, schwarz konturiert, das Völkerbundsgebäude
Dicht dabei, dunkel angelegt, der bestehende Bau der Ariana
Im untern Drittel, dunkel angelegt, zwischen dem See und der nach Lausanne führenden Landstrasse, das Gebäude des Internationalen Arbeitsamtes

# EINE VERÖFFENTLICHUNG ÜBER STÄDTEBAU IN DER SCHWEIZ

Die schweizerische Städtebauausstellung, die vor Jahresfrist in den Räumen des Zürcher Kunsthauses zu sehen war, tritt in diesen Tagen eine Gastreise an: sie wird, je von Material ergänzt, das in den Ausstellungsstädten besonders aktuell ist, vom 25. August bis 22. September in Basel, vom 29. September bis 27. Oktober in Winterthur, vom 1. November bis 30. November in Bern zu sehen sein. Die lange Pause bis dahin wurde benützt, um das Material zu sichten, zu ergänzen und zu einer Veröffentlichung zusammenzustellen, die nun als

**Städtebau in der Schweiz: Grundlagen**

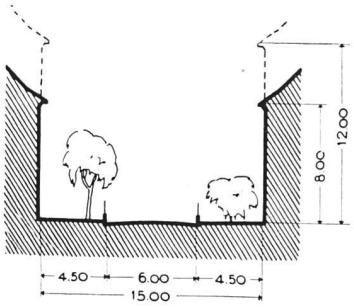
diese Ausstellungen begleiten und in ihrer Wirkung vertiefen soll. Das Buch ist herausgegeben vom Bund Schweizer Architekten, mit Unterstützung der zehn Stadtverwaltungen. Redigiert von Camille Martin und Hans Bernoulli. Verlegt bei Fretz & Wasmuth, Zürich. Da die Veröffentlichung in der französischen Schweiz ebenso interessieren wird wie in der deutschen Schweiz, erscheint gleichzeitig eine französische Ausgabe. Das Werk enthält 60 Tafeln in 5 bis 7 Farben lithographiert und 30 Kunstdrucktafeln. Von diesen Schwarz-Weisstafeln ist nachstehend je eine aus der französischen und aus der deutschen Ausgabe wiedergegeben. *B.*



# WINTERTHUR

## NELKENSTRASSE

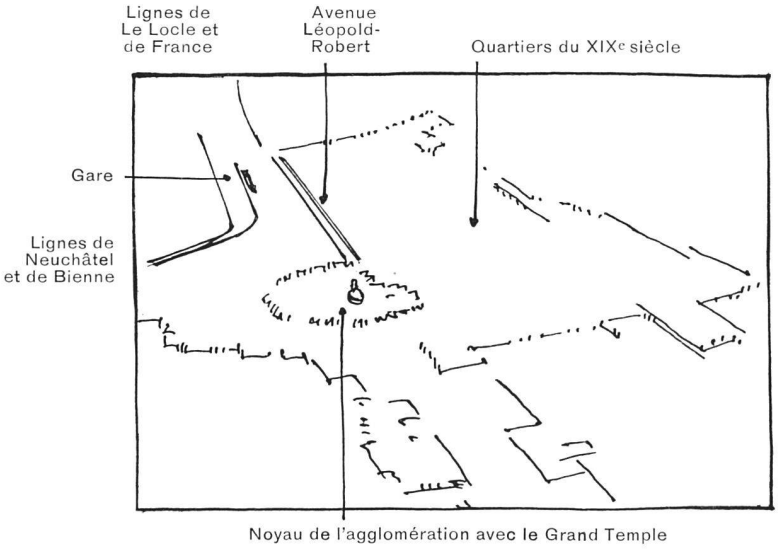
1898/99 erbaut
Ansicht gegen Süden
Querprofil Maßstab 1:500




Ruhige Wohnstrasse aus dem nordöstlich an die Altstadt anschliessenden ebenen Wohnquartier «Inneres Lind». Mittelstandswohnungen in freistehenden zwei- bis dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern mit grösseren Gärten, wie sie für dieses Quartier typisch sind. Die durch das kantonale Baugesetz (1893) gebotene Ausnützungsmöglichkeit des Baugrundes — zulässige Gebäudehöhe = Baulinienabstand — ist äusserst selten voll ausgewertet worden, welche Tendenz dann in der städtischen Bauordnung vom Jahre 1909 darin zum Ausdruck kommt, dass die zulässige Geschosszahl, unabhängig vom Baulinienabstand, auf vier und drei Geschosse beschränkt wurde.

# LA CHAUX-DE-FONDS

**Cliché Ad Astra, pris à 400 m de hauteur**
**Vue vers l'ouest**




Le grand incendie de 1794 n'épargna de l'ancienne Chaux-de-Fonds que quelques maisons isolées, éloignées du centre. Le fond de la vallée est occupé par des quartiers reconstruits en pierre, très réguliers suivant le goût de l'époque, spacieux, par mesure de sécurité contre le feu; composition en damier que l'on prolongea, en créant de nouveaux quartiers, jusqu'aux deux versants de la montagne. A la sortie du tunnel, la voie ferrée s'infléchit pour s'orienter dans le même sens que la vallée; aussi la gare s'incorpore-t-elle parfaitement au système d'alignement de l'ensemble.